

**Institut für Transfusionsmedizin
und Immunologie Mannheim**

Ärztlicher Leiter:

Univ.-Prof. Dr. med. Harald Klüter

Friedrich-Ebert-Straße 107
68167 Mannheim

Telefon: +49 (0) 621 3706 – 875

Telefax: +49 (0) 621 3706 – 876

E-Mail: m.mueller-steinhardt@blutspende.de

Juni 2009

Ihr Nabelschnurblut kann Leben retten!

Plazenta-Restblutspende zur Transplantation

Bitte informieren Sie sich!

Wozu kann Plazentarestblut eingesetzt werden?

In unserem Land erkranken jährlich rund 10.000 Menschen an einer bösartigen Erkrankung des Blutes, allgemein als Leukämie bekannt. Betroffen sind alle Altersklassen - es kann also jeden treffen. Für viele dieser großen und kleinen Patienten stellt die Transplantation von gesundem Knochenmark (nicht Rückenmark!) die einzige Chance auf eine Heilung dar. Voraussetzung ist jedoch das Vorhandensein eines gesunden Spenders. In etwa 30 % der Fälle findet man einen passenden Bruder oder Schwester in der Familie. Für die meisten der Patienten muss jedoch ein nicht verwandter Spender gesucht werden (Erfolgsrate liegt bei ca. 80 %). Und die anderen 10-20% der Patienten?

Eine der neuen und zukunftssträchtigen Entwicklungen ist der Einsatz von Stammzellen aus Plazentarestblut (Nabelschnurblut). Die Nachgeburt oder Plazenta wird üblicherweise nach der Geburt und der Abnabelung des Neugeborenen verworfen. Sie enthält aber noch bis zu ca. 200 ml Blut. Dieses Blut ist reich an blutbildenden Stammzellen, welche für eine Transplantation bei Leukämien und bestimmten Erkrankungen des Immunsystems oder des Stoffwechsels verwendet werden können.

Wie wird die Plazentarestblut-Spende durchgeführt?

Das Plazentarestblut kann nach der Geburt ohne jegliche Beeinträchtigung des Geburtsvorganges und vor allem ohne Beeinträchtigung des Neugeborenen und der Mutter gesammelt werden. Nach der Abnabelung des Neugeborenen und dessen gründlicher Versorgung kann die Nabelschnur unter sterilen Bedingungen punktiert und das restliche Blut gesammelt werden. Zusätzlich brauchen wir von der Mutter eine Blutprobe (ca. 30 ml), um die Infektionsmarker wie bei normalen Blutspendern zu untersuchen (Hepatitis, HIV etc).

Was passiert nach der Plazentarestblutentnahme mit dem Blut?

Aus dem Plazentarestblut werden die Stammzellen isoliert und in flüssigem Stickstoff eingefroren. Allerdings ist das gesammelte Blutvolumen bei ca. 30% der Plazentarestblute so gering, sodass diese Blute nur für Forschungszwecke oder andere medizinische Zwecke verwendbar sind. Der gesamte Herstellungsprozess unterliegt den strengen Auflagen des Arzneimittelgesetzes. Jedes Präparat wird auf

Keimfreiheit untersucht und Proben zur Bestimmung der Gewebemerkmale und der Zellzahl entnommen.

Wenn das Plazentarestblut aufgearbeitet und eingefroren werden konnte, melden wir uns nach einem halben Jahr schriftlich bei ihnen. Wir fragen nach der Entwicklung des Kindes und bitten Sie, uns nochmals 30 ml Blut von Ihnen für eine Kontrolluntersuchung von Ihrem Hausarzt abnehmen zu lassen und uns zu schicken. Die Befunde aus dieser zweiten Blutprobe sichern die Testungen aus der Probe nach der Geburt weiter ab, sind aber keine unbedingte Voraussetzung für die Freigabe des Plazentarestblutes an einen Patienten.

Nach Vorliegen aller Befunde und der Freigabe des Präparates kann das Plazentarestblut anonym, d.h. unter einer verschlüsselten Personenkennziffer ohne Weitergabe von persönlichen Daten, an eine zentrale Vermittlungsstelle gemeldet werden. Dort kann jedes Transplantationszentrum der Welt nach einem geeigneten Plazentarestblut suchen.

Eltern können das Nabelschnurblut ihres Kindes auch zum Eigenbedarf aufbewahren lassen. Unsere Nabelschnurblutbank lagert jedoch ausschließlich gespendete Präparate zur Behandlung von erkrankten Patienten ein.

Was können Sie tun?

Wenn Sie bereit sind, Ihr Plazentarestblut für eine Transplantation zur Verfügung zu stellen, dann füllen Sie bitte die beiliegende Einverständniserklärung aus. Falls Ihr Blut aufgearbeitet und eingefroren werden konnte, melden wir uns nach einem halben Jahr noch einmal bei Ihnen und fragen Sie nach der Entwicklung des Kindes. Wenn Sie Fragen zum Verfahren haben, dann wenden Sie sich bitte an den diensthabenden Arzt im Kreißsaal oder fragen Sie uns direkt.

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Plazentarestblut-Spende, denn Ihr Nabelschnurblut kann Leben retten!

Bitte nehmen Sie dieses Informationsblatt mit nach Hause und bewahren Sie es auf, falls Sie sich für eine Nabelschnurblutspende entscheiden.

gez. PD Dr. med. M. Müller-Steinhardt
Oberarzt, Leiter der Herstellung
Institut für Transfusionsmedizin und Immunologie
DRK-Blutspendedienst
Baden-Württemberg – Hessen gGmbH
Telefon: 06 21-37 06-8 75

gez. OA Dr. T. Schmidt
Oberarzt Frauenklinik
Universitätsklinikum Mannheim
Telefon: 06 21-3 83-20 74

gez. Dr. med. N. Nahawi
Kreißsaal
St. Rochus-Krankenhaus Dieburg
Telefon: 0 60 71-20 51

gez. Frau M. Wolf
Leitende Hebamme
Marienhospital Darmstadt
Telefon: 0 61 51-40 64 00

gez. Dr. med. H. Kaufmann
Oberarzt Abt. Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Theresienkrankenhaus / St. Hedwig-Klinik Mannheim
Telefon: 06 21-10 74-0

gez.
Horst Schmidt Klinik Wiesbaden
Telefon:

gez.
Klinik St. Elisabeth Heidelberg
Telefon: 06221

gez.
Klinikum Friedrichshafen
Telefon: